

Andacht „Vom Möglichkeitssinn“



Bildrechte müssen für die weitere Verwendung gesondert erworben werden. Psychology and optical illusion abstract concept four faces butterfly/iStock/Ivana Cecez

Orgelvorspiel

Begrüßung

Der Friede Gottes sei mit euch!

Herzlich willkommen zur Morgenandacht hier im
Studienseminar! Ein herzliches Willkommen Ihnen und euch
allen und besonders dir, liebe Regina Sommer: Deine erste
Andacht, dein erster Kollegiumstag in deiner neuen beruflichen
Funktion.

Lied eg+ 143, 1-4: Behutsam leise

Aus Psalm 127

All eure Sorgen werft auf Gott, denn er sorgt für euch. (*Fenster*)

**Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten
umsonst die daran bauen.**

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht vergeblich der
Wächter.

**Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange
sitzt**

Und esst euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er's
im Schläfe.

All eure Sorgen werft auf Gott, denn er sorgt für euch.

Gebet (*auch wenn es nicht auf dem Blatt steht*)

Guter Gott, wir kommen zu dir aus unserem Alltag. Wir kommen
mit allem, was uns in den letzten Tagen beschäftigt hat. Mit den
Bildern der Welt, die schwer im Magen liegen, mit den Sorgen,
die wir uns um unser Leben und um unsere Kirche machen. Wir
kommen mit der Hektik und der Eile des Alltags. Wir kommen
aber auch mit dem Dank für all das Schöne das uns widerfahren
ist. Die guten Worte und Gesten. All das legen wir jetzt bei dir
ab. Komm du zu uns in deinem Wort. Werde spürbar mitten
unter uns. Amen.

Lesung: Mt 13, 31-33

Von Senfkorn und Sauerteig

31 Jesus legte ihnen ein Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; 32 das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen. 33 Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Lied eg+ 109: Meine Hoffnung und meine Freude

Ansprache

Möglichkeitssinn – Möglichkeitsräume

Woher weiß ich eigentlich, dass „rot“ für dich genauso aussieht wie für mich? – So fragte mich meine Tochter, als sie fünf Jahre alt war. - Ich war erstaunt. Das hätte ich von einer Fünfjährigen nicht erwartet. Davon kann ich mir eine Scheibe abschneiden, dachte ich. Von diesem Blickwinkel, dass die Welt für eine andere Person ganz anders aussehen könnte. Wenn alle so dächten, wäre die Welt vielleicht ein friedlicherer Ort.

Verschiedene Meinungen dürften gleichberechtigt nebeneinander stehen. Andere Sichtweisen und Blickwinkel wären ganz normal und keineswegs bedrohlich für die eigene Sicht der Welt.

In Konflikten ist dieses Denken hilfreich, dass der andere möglicherweise recht haben könnte.

Vor einiger Zeit unterrichtete ich in der Grundschule eine Klasse, in der sich zwei Jungen befanden, die eigentlich immer miteinander im Streit waren. Jede Woche, wenn ich die Schule betrat, kamen sie angerannt, oft mit zerzausten Haaren, manchmal mit zerrissenen T-Shirts. Lautstark erklärte mir jeder von ihnen, dass sie in der Pause wieder Streit hatten. Und jeder von ihnen fühlte sich im Recht. Es war nicht herauszufinden, warum es zum Streit kam, und es hätte auch nichts genützt. Also bat ich beide, mir nacheinander „ihre“ Wahrheit zu erzählen – unter der Bedingung, dass sie einander dabei aufmerksam zuhören. Jedes Mal wieder war ich fasziniert, dass man in diesen Momenten in der Klasse eine Stecknadel hätte fallen hören können, wenn jeder seine Wahrheit erzählen durfte. Und oft reichte das schon aus, um den Frieden – für zumindest die Hälfte der Schulstunde - wiederherzustellen. Die beiden wurden keine Freunde. Aber sie lernten, einander mit anderen Augen zu sehen: Als ich sie beide fragte, was sie sich eigentlich vom anderen wünschen. Mit großem Erstaunen fanden sie heraus, dass sie

sich eigentlich beide das Gleiche wünschen, nämlich dass der andere sie in Frieden lässt.

Die Welt immer wieder mit anderen Augen sehen – das wünsche ich mir. Ich habe euch ein Bild mitgebracht, ein Kippbild.

Im vergänglichen Herbstlaub noch einen bunten Schmetterling erkennen. Oder in den beiden gegenüberstehenden Flügeln Gesichter zu entdecken, die sich anschauen. Im Sterben das Leben sehen.

Für mich ist der Glaube so eine neue Perspektive. Gott gibt meinem Leben und meinem Blickwinkel eine zusätzliche Dimension – sie heißt Hoffnung. Eine Perspektive, als ob ein Fenster geöffnet wird. Ich bin aufgehoben in etwas Größerem, das meinen Blick und meine menschlichen Möglichkeiten übersteigt.

Der Schriftsteller Robert Musil spricht vom Möglichkeitssinn. Neben dem Wirklichkeitssinn gibt es auch einen Möglichkeitssinn. Mach dir kein festes Bild – du beraubst dich so vieler Möglichkeiten! Es könnte alles auch anders sein.

Wenn schon wir Menschen einen Möglichkeitssinn haben, dann muss das auch für Gott gelten, meint Susanne Niemeyer. Vielleicht hält Gott es für möglich, dass die Menschen

irgendwann aufhören, Kriege zu führen und stattdessen lieber Fußball spielen. Es könnte sein, dass Gott uns das zutraut.

Damit entstehen Möglichkeitsräume. Es könnte ja auch alles ganz anders sein. Wir könnten davon ausgehen, dass uns vieles im Leben gelingt. Es wäre jedenfalls möglich. Und wir könnten ausprobieren, was passiert, wenn wir so tun als ob.

Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann bis zur anderen Seite der Welt spürbar sein. Aus einem kleinen Senfkorn wird ein großer Baum, aus einem Bröckchen Sauerteig ein ganzes Brot.

Wir könnten so tun, als ob Frieden möglich wäre und erste Schritte aufeinander zugehen. Wir könnten so handeln, als ob unsere Kirche sich umgestalten und verwandeln ließe. Als ob all die Veränderungen, die nötig sind, die Kirche zwar anders machen, aber genau dadurch Gutes bewirken und neue Spielräume schaffen. Es wäre ja möglich, dass es geht.

Gebet

Nach jeder Bitte rufen wir:

Gott, schenke uns Hoffnung und Mut.

Liebender Gott, du bist Schöpfer und Erhalter der Welt und doch laufen die Dinge aus dem Ruder. Nichts scheint mehr sicher zu sein. Mach deine Menschen klug. Erinnere sie an ihren Auftrag

zu bewahren und zu schützen. Mach sie weitsichtig für die Generationen die kommen.

Wir rufen zu dir: Gott, schenke uns Hoffnung und Mut.

Treuer Gott, du bleibst wenn alle anderen gehen. Wir bitten dich für alle, die nicht mehr träumen können, die ihre Visionen verloren haben. Gib ihnen Augen, die erkennen, dass wir nur zusammen Dinge ändern können. Gib ihnen die Hoffnung zurück und nimm die Bitterkeit von ihren Herzen.

Wir rufen zu dir: Gott, schenke uns Hoffnung und Mut.

Starker Gott, ohne dich können wir nichts tun. Wir bitten dich für die Mächtigen der Welt. Schenke ihnen Besonnenheit und Weisheit. Lass nicht zu dass einige wenige das Leben aller aufs Spiel setzen. Bleibe bei uns und deiner Welt.

Wir rufen zu dir: Gott, schenke uns Hoffnung und Mut.

Vaterunser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. ---

Lied eg+ 145, 1-3: Und ein neuer Morgen

Segen

Orgel-Schlussakkord